**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Palmsonntag, 10. April 2022**

**Text: Joh 17, 1-8**

**Liebe Gemeinde,**

die **Palmzweige,**

die die Menschen beim **Einzug** von Jesus in die Stadt

**geschwenkt** haben,

sind **vertrocknet.**

Es gibt ein **raschelndes** Geräusch,

wenn der **Wind**

die **dürren** Wedel

von der **Straße** bläst.

Die **Begeisterung** ist verflogen.

Jerusalems **Mauern**

haben die **Jubelrufe**

**verschluckt.**

**Enttäuschung** ist auf den Gesichtern zu lesen:

Denn **nichts** ist passiert.

Ein **Ruf** hätte genügt,

eine kurze flammende **Ansprache** von Jesus –

und der **Funke**

hätte die ganze **Stadt** entzündet.

**Waffen** waren überall zur Hand.

Die verhassten römischen **Besatzungstruppen**

hätte man erst aus **Jerusalem**

und dann aus dem ganzen **Land** vertrieben.

Endlich wieder **frei!**

**Aber –**

**nichts** ist passiert.

Die **Waffen** liegen wieder im Versteck.

Der **Anführer**

hat seine **große** Stunde

**verpasst.**

**Jesus** selbst

scheint das allerdings **nicht** so zu sehen.

Er sitzt in dem **Gastraum,**

in dem er mit seinen **Freunden**

**Abendmahl** feiert.

Und die **Rede,**

die er gerade g**ehalten** hat,

**wandelt** sich plötzlich

zum **Gebet.**

So erzählt die **Bibel:**

*„****Nac****h diesen Worten*

*schaute Jesus nach* ***oben***

*und* ***betete:***

*„****Vater,***

*die* ***Stunde*** *ist da:*

*Lass die* ***Herrlichkeit*** *deines Sohnes*

***sichtbar*** *werden,*

*damit ich deine H****errlichkeit*** *zeigen kann …“*

**Also –**

**Jesus** sieht seine große Stunde

nicht **verflossen**

sondern unmittelbar **vor** sich.

**Die** Stunde,

in der seine **Herrlichkeit**

**sichtbar** werden soll.

**Herrlichkeit –**

wir brauchen das Wort eher selten.

Aber **manchmal** sagen wir vielleicht doch:

***„herrlich!“***

Wenn das **Frühlingswetter**

genau zur geplanten **Radtour** passt.

Wenn wir nach der **Bergwanderung**

oben an der **Hütte** stehen

und den **Ausblick** genießen,

oder wenn die duftende **Pizza** serviert wird:

***„herrlich!“***

Und was meint **Jesus –**

**was** wird demnächst

**„herrlich**“ sein?

Es klingt **verrückt,**

völlig **abgedreht,**

aber Jesus meint die **Stunde,**

in der er **stirbt!**

Um **drei** Uhr nachmittags,

wenn er am **Kreuz** hängt

und sein **Herz a**ufhört zu schlagen**,**

dann wird **seine,**

dann wird **Gottes**

**Herrlichkeit**

zu **sehen** sein.

Kann man das irgendwie **verstehen?**

Ich mach´s jetzt ein bisschen **unappetitlich:**

Da ist ein **Kind.**

Das hat zu viele **Süßigkeiten** in sich reingestopft,

oder hat was **Ungutes** gegessen,

oder hat sich über irgendwas so **aufgeregt,**

und jetzt wird ihm **schlecht**

und es muss **spucken.**

Und die **Mutter** kommt

und s**ieht** die Bescherung.

Was wird sie **tun?**

Das, was **meine** Mutter früher getan hat,

und was Mütter (oder Väter) eben **tun:**

Das Erbrochene **wegwischen**

und das weinende **Kind**

in die **Arme** nehmen.

Das ist **kein** Erlebnis,

wo die **Mutter** sagen wird:

***„Herrlich!“***

Und doch ist es **schön** und stark,

wenn sie **so** mit ihrem Kind umgeht.

Wenn sie vor dem e**kligen** Geruch

nicht **davon** läuft,

und wenn ihr w**ichtigster** Gedanke jetzt nicht ist:

*„Hoffentlich kriegt mein* ***Kleid***

*keine* ***Flecken!“***

Was wir hier zu **sehen** bekommen,

das ist die **Schönheit**

der **Hingabe.**

Und die kann sich in **tausend**

verschiedenen **Situationen** zeigen:

Da ist was **Unerfreuliches,**

was **Lästiges** zu tun,

etwas, das echt **Überwindung** kostet.

und einer **tut** es -

für **dich,**

weil er dich **lieb** hat,

und weil du es für dich **selber**

vielleicht gar nicht tun **könntest.**

Wenn sich jemand so für uns **einsetzt,**

das kann uns das tief **berühren.**

Und **das** ist es,

was die **Bibel**

mit „**Herrlichkeit**“ meint.

Wenn Jesus am Kreuz **stirbt,**

ist das kein „**schöner**“ Anblick:

Die **Wunden,**

der schwere **Atem,**

das **Gelächter** der Soldaten.

Die **Schönheit,**

die **Herrlichkeit,**

die **Größe**

liegt hier nicht im **Äußeren.**

Sie liegt **darin,**

dass **Gott** selber

sich hier für uns **hingibt.**

Das zeigt Gottes **Herrlichkeit,**

dass er sich um **unseretwillen**

**behandeln** lässt

wie den letzten **Verbrecher.**

Wir müssen uns da als **Christen**

immer wieder **neu**

von den üblichen Bildern **lösen.**

Gottes **Herrlichkeit -**

ganz **unwillkürlich** denken wir an:

**Macht,**

**Kraft,**

**Herrschaft,**

**Thron,**

**Lichtblitze …**

***„Nein!“,***

sagt **Jesus.**

*„Gott kann das alles* ***auch,***

*aber sein* ***wahres*** *Wesen,*

*die* ***Schönheit,***

*der* ***Glanz,***

*und die* ***Stärke*** *seines Herzens*

*enthüllen sich am* ***Kreuz.“***

**Denn:**

Wie groß deine **Liebe** zu einem anderen Menschen ist,

zeigt sich **daran,**

was du **bereit** bist,

für **ihn**

**auf** dichzu nehmen.

Am **Kreuz** zeigt uns Gott

die Größe **seiner** Liebe.

Er zeigt am **Kreuz,**

dass seine **Liebe** zu uns

durch gar **nichts**

aus dem **Feld** geschlagen werden kann.

Jesus begibt sich ins **Gegenteil**

von **Wohlbefinden,**

von **Sicherhei**t

und **Ruhe.**

Und genau **das**

wird zu seiner **großen** Stunde.

Nicht **Gewalt**

**zerstör**t alles,

was Gott im **Weg** steht –

wir **Menschen**

mit unseren Fehlern,

unsere **Schwäche,**

unserem **Unglauben**

und unseren **Untaten.**

Sondern die **Liebe**

**überwindet** das,

was **trennt.**

Und **Gottes** Liebe ist bereit,

wenn es **sein** muss –

und es **muss** sein - ,

den **Preis** dafür zu zahlen.

Wie **anders** würde es in vielen Ländern aussehen,

wenn die politischen **Führungskräfte**

sich in d**ieser** Weise

**verstehen** würden:

*„Meine* ***Größe*** *und meine Herrlichkeit*

*besteht nicht in* ***Machtzuwachs***

*und* ***Machtdemonstrationen,***

*sondern in der* ***Hingabe***

*an die* ***Menschen***

*die mir* ***anvertraut*** *sind!“*

**Freilich,**

Macht und **Gewalt a**uszuüben,

sieht oft **spektakuläre**r aus.

Und es **scheint** in dieser Welt

das **wirkungsvollere** Mittel zu sein,

um große **Ziele** zu erreichen.

Darum waren die Leute auch **enttäuscht,**

als Jesus am **Palmsonntag**

bei seinem **Einritt i**n Jerusalem

nicht zum **bewaffneten** Aufstand gerufen hat.

Es wäre damals viel **Blut** geflossen.

Er wollte aber nur sein **eigenes** geben –

wie eine Art „**Blut-Spende“.**

**Blut-Spender**

retten **Leben**.

Und so **sagt** es Jesus auch

in dem **Gebet,**

das wir vorhin **gehört** haben:

*„Allen, die du, Vater, mir* ***anvertraut*** *hast,*

*schenke ich das* ***ewige*** *Leben.“*

**Das** ist es,

was nun **uns** gehört:

Ein **Leben,**

das nicht **verdirbt.**

Ein **Leben,**

das wie ein **verschmutztes** Gewässer

g**ereinigt** wird,

bis es glitzernd und **klar** dahinfließt,

gespeist aus einer **Quelle,**

die nie **versiegt.**

**Ewiges** Leben.

**Jesus** sagt dazu:

*„****Darin*** *aber besteht das ewige Leben:*

*Dich, Vater zu* ***erkennen,***

*den einzig* ***wahren*** *Gott,*

*und den, den du* ***gesand****t hast,*

***Jesus Christus.“***

Wenn man das **hört,**

**finde** ich,

klingt es erst Mal nicht so **aufregend.**

Das mag sich **ändern,**

wenn man **weiß:**

In der **Bibel**

heißt „***erkennen***“ auch,

wenn Mann und **Frau**

im **Bett**

**intim**

**zusammen** liegen.

**Ewiges** Leben –

**also**

eine **intensive,**

**Lust-erfüllte**

**Gemeinschaft** mit Gott!

Ein **Gemeinschafts-Erleben**,

neben dem alles **Schwierige,**

**Bedrängende,**

**Sorgen**-

und **Angst-**Machende

in sich **zusammenfällt.**

Weil es immer wieder **neu**

nur das **Jetzt** gibt,

nur die **Gegenwart,**

nur diesen **Moment,**

in dem ich **Liebe** spüre

und Liebe **geben** kann

und wo ich **eingehüllt** bin

in eine **schützende** Atmosphäre

von **Geborgensein.**

**Ewiges** Leben.

**Noch** tragen wir dieses Leben

**verborgen** in uns.

Und ich kann die **Enttäuschung**

der Menschen in **Jerusalem**

damals am **Palmsonntag**

**verstehen.**

Auch ich bin immer wieder **enttäuscht**

und **denke:**

*„****Mann,***

*warum* ***zeigt*** *sich mir Gott*

*nicht* ***deutlicher?***

*Warum kann ich seine* ***Nähe,***

*seine* ***Kraft,***

*seine* ***Zuneigung***

*nicht* ***stärker***

*und nicht* ***öfter*** *spüren?!“*

Ich **weiß** es nicht.

Und dann **übe** ich mich weiter

in der **Kunst,**

die zu jeder **Liebes-Beziehung** gehört:

**Warten.**

Nicht **weggehen** in der Durststrecke.

Ich nehme mir weiterhin **Zeit**

für´s **Gebet**

und für die **Stille.**

Ich gehe **aufmerksam** durch den Tag

und **schaue:**

*„In welcher* ***Gestalt,***

*in welcher* ***Begegnung***

*könnte sich mir* ***Gott*** *heute zeigen?*

*In dem* ***Bittsteller*** *vor der Tür,*

*in dem aufbauenden Gespräch mit einem* ***Freund,***

*in dem* ***Vogelgezwitscher,***

*das mich als* ***erstes*** *begrüßt,*

*wenn ich morgens aus dem* ***Haus*** *gehe?“*

Ich versuche, mich zu **erinnern**

an starke **Erfahrungen,**

die ich schon mit Gott **machen** durfte.

Und ich **denke:**

*„Am Ende ist es eine Frage der* ***Zeit:***

*Was Gott mir g****egeben*** *hat,*

***verliere i****ch nicht.*

*Einmal wird* ***meine*** *große Stunde kommen.*

*Und dann werde ich das* ***ewige*** *Leben*

*in seiner ganzen* ***Schönheit***

***spüren,*** *fühlen,*

***schmecken*** *dürfen!“*

Bis dahin möchte ich **versuchen,**

**Spuren** zu legen,

die an dieses Leben **erinnern.**

**Spuren,**

die mir und anderen **zeigen:**

Unsere wahre **Größe,**

das, was wirklich „**herrlich“** an uns ist,

das zeigt sich **dort** am deutlichsten,

wo wir uns **hingeben,**

wo wir uns **einsetzen**

für d**en** Menschen,

der uns **braucht.**

Gott **helfe** uns dazu.

 Amen.